Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 790

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser hat den Königlich preußischen Landrichter Grzywacz bei dem Landgericht I. zu Berlin zum Regierungsrath und ständigen Hülfsarbeiter im Reichs-Justizamt ernannt; dem Landgerichtsrath Wolff in Mülhausen die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst des Reichslandes mit Pension ertheilt; ferner den Amtsgerichtsrath Peters in Mülhausen unter Verleihung des Charakters als Landgerichtsrath zum Richter bei dem Landgericht in Mülhausen ernannt; sowie den Amtsrichter Kriegelstein vom Amtsgericht in Wasselnheim an das Amtsgericht in Mülhausen und den Amtsrichter Dr. Mallmann vom Amtsgericht in Sierenz an das Amtsgericht in Wasselnheim in gleicher Eigenschaft versetzt.

Der Lektor und Privatdozent Dr. Levy in Straßburg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden.

Der König hat dem Gestüt-Direktor Dr. Grabensee zu Wickrath und dem Gestüt-Direktor von Nathusius zu Zirke den Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Bunge zu Halle a. S. ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt, dem Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin Dr. Wagner und dem Dr. Phil. Quidde aus Bremen, zur Zeit in Berlin, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Der Hülfslehrer Jendruschke vom Schullehrer-Seminar zu Angerburg ist unter Beförderung zum ordentlichen Seminarlehrer an das Schullehrer-Seminar zu Pr. Eylau versetzt worden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 10. Nov. Die Agrarier fassen den Stier bei den Hörnern. Die heute begonnene Sitzungsperiode des Handelsökonomiekollegiums wird vermuthlich Klarheit bringen über die Pläne, die auf Herabsetzung der Getreidezölle abzielen, und die Agrarier sind es, die die Regierung zum Sprechen bringen. Der Antrag des Landesdirektors der Provinz Hannover, der heute Abend veröffentlicht wird, bedeutet die schärfste Formulirung der Ansprüche des Großgrundbesitzes. Keine Ermäßigung der Getreidezölle! Keine Herabsetzung der angeblich „zu niedrigen" Viehzölle! Keine Aufhebung der Viehsperre! So ertönen die Forderungen aus dem agrarischen Lager, und Herr v. Lucius hat vielleicht seine Freude daran. Denn es ist das Echo seiner eigenen Wünsche, das ihm aus diesem rücksichtslos energischen Antrage entgegendringt. Indessen wird der Landwirthschaftsminister, ob er es auch mit noch so schwerem Herzen thun mag, dem Landesökonomiekollegium sagen müssen, welches die Absichten der Staatsregierung sind. Gerade, weil er im Lager der Gegner aller Ermäßigungen und Milderungen steht, werden seine Erklärungen als der Ausdruck eines thatsächlichen Zustandes von Bedeutung sein. Die Mitglieder des Kollegiums speisen morgen Abend mit dem Kaiser beim Herrn v. Lucius. Möglich, daß sie bei dieser Gelegenheit erfahren, wie der Kaiser über die schwerwiegenden Fragen der Verbilligung der nothwendigsten Lebensmittel urtheilt. Die Schlüsse übrigens, die aus dem Besuche des Kaisers beim Landwirthschaftsminister auf die Stellung des letzteren gezogen wurden, werden in der Umgebung des Ministers ausdrücklich abgelehnt. — —. Ergötzlich ist die Art, wie das Hauptorgan der Rechtskonservativen, die „Kreuzzeitung", Nationalliberale und Zentrum gleichzeitig von sich abhängig machen will. In Nr. 524 vom letzten Sonnabend wurde den Nationalliberalen zugerufen: „Hütet Euch!" In einer Korrespondenz aus Karlsruhe hieß es nämlich an die Nationalliberalen im Wahlkreise des Herrn Menzer: „Sie mögen bedenken, daß selbst im Fall einer Neuwahl der Wahlkreis ihnen nicht zufallen dürfte, sondern daß Herr Menzer, sobald die Nationalliberalen gegen ihn sind, wohl mit Hilfe des Zentrums wieder gewählt werden würde, was doch die Nationalliberalen nicht wünschen werden." Das einstweilen aufs Warten angewiesene Zentrum wird in der folgenden Nummer (vom Sonntag Morgen) vorläufig mit einem theoretischen Lob abgefunden: „Das Zentrum hat sich auch in seinen vorgeschrittensten Organen an der Agrarierhetze nie betheiligt, und nun darf es (in Würzburg) die Früchte seiner Umsicht ernten. Heute steht es als diejenige Partei im Besonderen da, welche dem Ansturm von links gewachsen ist, das Kommende nicht zu fürchten braucht." Gelegentlich kommt aber auch für das Zentrum statt des Zuckerbrotes wieder die Peitsche in Anwendung; dann geht es nach der Melodie: „Hübsch artig, sonst lieb' ich den nationalliberalen Knaben." — — Ueber den Rückgang der sozialdemokratischen Wahlstimmen in Würzburg hat sich das Partei-Organ noch nicht geäußert. Das „Volksblatt" hatte, wenn nicht auf einen Sieg im ersten Wahlgange, so doch bestimmt auf die stärkste Stimmenzahl von allen Parteien gerechnet. Grund und Bedeutung des Stimmenrückganges sind vollkommen klar. Bei den allgemeinen Wahlen führt die Erregung, welche sich von den eifrigen Mitgliedern aller Parteien auf die entfernteren Massen der Wähler fortpflanzt, viele Leute an die Wahlurne, welche bei der Abstimmung lediglich ihre Unzufriedenheit mit ihrer wirthschaftlichen Lage oder mit irgend welchem Theile der Staatsthätigkeit ausdrücken wollen. Im übrigen aber ist das politische Interesse dieser Leute so gering, daß sie bei Nachwahlen, wo jenes Moment der allgemeinen Erregung fortfällt, überhaupt nicht zur Wahl gehen.

— Ueber den von uns telegraphisch kurz erwähnten Erlaß des Kaisers über das Unterrichtswesen schreibt die „Nat. Ztg.": Der Erlaß ist schon älteren Datums — er dürfte noch vor dem Rücktritt des Fürsten Bismarck ergangen sein —, ist aber bisher nicht bekannt geworden. Das umfangreiche Schriftstück betrifft sowohl den höheren, als den Volksschul-Unterricht. Es finden sich manche Anklänge an den bekannten Erlaß über den Unterricht in den Kadettenanstalten darin, so namentlich das Verlangen, daß beim Religionsunterricht das Auswendiglernen eingeschränkt und aller Nachdruck auf die sittliche Seite des Unterricht gelegt werden soll. Für die höheren Schulen wird u. A. die Fortführung des Unterrichts in der deutschen, resp. preußischen Geschichte bis auf die neueste Zeit verlangt. Die Schüler sollen erfahren, daß die preußischen Könige immer für die bedrückten Klassen gesorgt haben: wie am Anfang des Jahrhunderts durch die Befreiung der Bauern, so im letzten Dezennium durch die sozialpolitische Reichs-Gesetzgebung. Die Schule soll an der Bekämpfung der Sozialdemokratie Theil nehmen, indem sie die künftigen Staatsbürger befähigt, die sozialistischen Irrlehren als solche zu erkennen. Zu diesem Zwecke sollen auch die Volksschullehrer in den Seminarien mit den wichtigsten Lehren der Volkswirthschaft bekannt gemacht werden. Dies sind nur einige aphoristische Mittheilungen aus dem Erlaß, dessen Veröffentlichung wohl im Hinblick auf die bevorstehende Untersuchung über das höhere Schulwesen angeordnet ist. — Wir knüpfen hieran noch die Bemerkung, daß merkwürdigerweise alles, was sich auf die demnächst zusammentretende Enquete-Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens bezieht, bis jetzt noch in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist. Nur die Namen einiger Theilnehmer sind bekannt geworden; man weiß aber noch nicht, ob bei der Auswahl der Theilnehmer auf alle politischen Parteien Rücksicht genommen worden ist, ebensowenig ist eine Veröffentlichung des Programms der Berathungen erfolgt. Ueber die in die Interessen weiter Kreise tief einschneidende Ertheilung des Freiwilligenzeugnisses ist nur die Andeutung gemacht worden, daß der Kultusminister mit dem Kriegsminister sich über eine neue Art dieser Ertheilung geeinigt habe. Wir halten es doch für dringend erforderlich, daß der öffentlichen Meinung Gelegenheit geboten wird, sich über alle diese Punkte schon vorher zu informiren. Hoffentlich geschieht dies noch.

— In den Verhandlungen zwischen Deutschland und England betreffs Regelung der Grenze bei Kamerun ist, so berichtet die „Allg. Reichs-Korr.", in letzter Stunde eine Unterbrechung eingetreten. Der englische Kommissar Major Macdonald wurde am Sonnabend telegraphisch nach London gerufen, um Lord Salisbury über die Frage Vortrag zu halten. Major Macdonald ist gestern abgereist. Nicht ausgeschlossen ist, daß Major Macdonald überhaupt nicht mehr zurückkehrt und daß die weiteren Verhandlungen in London zwischen dem deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeld, und Lord Salisbury direkt geführt werden. Man zweifelt nicht, daß dieselben baldigst zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden.

— Die Aufhebung des Einfuhrverbots von Schweinefleisch und Würsten aus Skandinavien beschäftigt bekanntlich gegenwärtig den Bundesrath. Nach der Begründung der betreffenden Verordnung hat die dänische Regierung auf Anfrage sich bereit erklärt, die nach Deutschland bestimmten Thiere vor ihrer Verladung durch einen beeideten Thierarzt untersuchen zu lassen; in Schweden besteht eine Verordnung, welche wenigstens für die hauptsächlichsten Exportsätze eine ähnliche Untersuchung vorschreibt.

Bochum, 10. Nov. Wie man dem „B. B. C." mittheilt, sagte der Delegirte Markgraff auf der gestern in Witten stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung, die Bergleute würden den Kaiser in seiner Sorge um die Arbeiter unterstützen. Die Lage sei wieder wie vor dem Ausstande. Wenn die Arbeitgeber nicht endlich Ernst machten mit der Besserung, so müsse man einen neuen Ausstand versuchen. Der Bergarbeiter-Verband, welcher dieserhalb gegründet worden, müsse mehr ausgebaut werden und mehr Fühlung mit den übrigen Revieren nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest,** 10. Novbr. Wie mitgetheilt wird, betrachtet man den Aufenthalt des Zarewitsch als einen dem Kaiser abgestatteten „Separatbesuch" und nicht blos als einen auf der Durchreise unerläßlich gewesenen Höflichkeitsakt. Der Zar hat dem Thronfolger nur für den Wiener Aufenthalt das Ablegen des während der weiteren Dauer der Reise streng zu beobachtenden Inkognitos gestattet. In diplomatischen Kreisen wird auf diese Unterscheidung ein großes Gewicht gelegt. — Auch in Rumänien bildet sich eine irredentische Partei, die aber vorläufig nur in Studentenkreisen Anklang findet; der Zweck derselben ist die Losreißung der in Ungarn lebenden 2½ Millionen Rumänen. Ein Manifest in deutscher und französischer Sprache soll im Interesse der Propaganda in ganz Europa verbreitet werden. Dahingegen ist die Aussöhnung der Siebenbürger Sachsen mit Ungarn vollständig. Die Regierung wird demnächst den längst gehegten Wunsch der Sachsen erfüllen und zwei der von ihnen bewohnten Komitate, das Schaeßburger und Bistritzer, mit Obergespanen sächsischer Abkunft, nämlich den bisherigen Reichstagsabgeordneten Guido v. Baußnern und Karl Flügger besetzen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 10. Nov. Die heutige Sitzung der Kommission für die Gewerbenovelle wurde mit der Berathung des § 139b ausgefüllt, welcher die Aufsicht über die Ausführung des Gesetzes (Fabrikinspektoren) regelt. Die Regierungsvorlage unterscheidet sich von dem bestehenden Gesetz nur dadurch, daß den Aufsichtsbeamten das Recht zur Revision der Anlagen (nicht nur der Fabriken) zustehen soll. Nach eingehender Diskussion wurde die Regierungsvorlage mit dem von den Abgg. Hitze und Stumm beantragten Zusatz angenommen, welcher die Arbeitgeber verpflichtet, den genannten Beamten oder den Polizeibehörden in den dafür festgesetzten Fristen und Formen diejenigen statistischen Mittheilungen über die Verhältnisse ihrer Arbeiter zu machen, welche vom Bundesrath oder von der Landes-Zentralbehörde vorgeschrieben werden. Der Handelsminister v. Berlepsch hatte sich mit diesem Antrage einverstanden erklärt. Von freisinniger Seite (Dr. Hirsch) und vom Abg. Bebel waren weitergehende Anträge eingebracht worden, welche die Rechte der Gewerbeinspektoren erweitern (Erlaß von Strafmandaten) und die Bestellung eines Reichsgewerbeinspektors, bez. die Errichtung eines Reichsgewerbeamts mit kollegialer Besetzung bezwecken. Der Handelsminister bekämpfte diese Anträge. Dem Zentralisationsbedürfniß werde durch den Bundesrath genügt. Abg. Schmidt-Eberfeld sprach sich für die Errichtung von Reichsgewerbebehörden bez. eines Reichsarbeitsministeriums mit guter Ausstattung an technischem Hilfspersonal aus. Der Handelsminister hofft, daß die Fabrikinspektoren an amtlicher Stellung und Gehalt so ansehnlich in den Einzelstaaten, insbesondere in Preußen ausgestattet würden, wie solches in dem nächsten preußischen Etat beantragt werde.

— Wie der „L. C." berichtet wird, stößt der Vorschlag, daß der Reichstag seine Plenarsitzungen mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen des preußischen Landtags bis nach Neujahr vertagen möge, an der entscheidenden Stelle auf Bedenken. Ueber den Tag des Zusammentritts des Reichstags ist noch immer keine Bestimmung getroffen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 10. Nov. [Strafkammer.] Unterm 2. Juli d. J. brachte die „Posener Morgenzeitung" die Mittheilung, daß der Bürgermeister der Stadt Neustadt bei Pinne wegen großer Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung seiner Aemter als Bürgermeister, Amtsanwalt und Standesbeamter entsetzt worden sei. Bürgermeister Karasiewicz, der seit langen Jahren noch bis heutigen Tages seines Amtes in Ehren waltet, stellte wegen dieser Nachricht den Strafantrag und der verantwortliche Redakteur der „Posener Morgenzeitung" Gustav Hasse von hier wurde angeklagt, in Bezug auf den Bürgermeister Karasiewicz nicht erweislich wahre Thatsachen, welche denselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind, verbreitet zu haben. Angeklagter giebt die Beschuldigung zu und führt an, daß er die Mittheilung von einem Herrn erhalten habe, den er sonst als zuverlässig gekannt habe. Nachdem er von der Regierung in Kenntniß gesetzt worden, daß die in die Zeitung aufgenommene Nachricht eine irrige sei, habe er eine Berichtigung aufgenommen. Angeklagter legte auch die Nummer 196 des von ihm vertretenen Blattes vor, in welchem er seinem großen Bedauern über den vorgekommenen Irrthum Ausdruck giebt und darauf hinweist, daß eine Verwechselung mit einer anderen Provinzialstadt unserer Provinz stattgefunden habe. Mit Rücksicht hierauf verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu zwanzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu vier Tagen Gefängniß nnd sprach dem Beleidigten, Bürgermeister Karasiewicz die Befugniß zu, die Verurtheilung des Angeklagten zu veröffentlichen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Um „den Kaiser zu sprechen", kommen fast jede Woche Personen oft von weit her nach Potsdam. Meistens sind es Leute, die mit ihren Angelegenheiten in allen Instanzen abgewiesen sind und nun ihre letzte Hoffnung auf den Kaiser setzen. Die Leute glauben, daß es leicht möglich sei, bei dem Kaiser eine Audienz zu erlangen, um ihre Anliegen persönlich vorzutragen. Das ist aber eine durchaus irrige Annahme, und enttäuscht reisen diese Personen nach Hause, nachdem sie alle möglichen Schritte gethan, um eine Audienz zu erwirken. Vor einigen Wochen war beispielsweise eine Frau aus Neisse in Potsdam, welche, nur um Reisegeld zu erlangen, ihre Nähmaschine versetzt hatte. Sie wollte für ihren Mann um Wiederanstellung im Eisenbahndienst, aus dem er entlassen, bitten und wartete, nachdem ihr eine Audienz beim Kaiser abgeschlagen, mehrere Tage auf die Gelegenheit, dem Monarchen das Bittgesuch in den Wagen zu werfen, welche sich indessen auch nicht bot. Am jüngsten Sonnabend waren zwei alte Leute, Mann und Frau, aus dem Kreise Schlochau (Westpreußen) in Potsdam. Der Mann hatte einen Stelzfuß und ging an Krücken. Er war vor

3 Jahren von einer Kuh geschlagen worden und bezog keine Rente. Nun sollte der Kaiser helfen, und deshalb hatte er die letzten Groschen zur Reise nach Potsdam angewendet. — Aerztliche Hilfe zur Nachtzeit. Aus Anlaß des Brandunglücks in der Friedrichstraße war auf vielen Seiten der Wunsch nach Einrichtung eines Nachtdienstes bei den Telephonämtern laut geworden, um Nachts in Fällen der Noth mit Sanitätswachen und Aerzten in Verbindung treten zu können. Im Zusammenhang damit hat Oberpostdirektor Griesbach an alle Aerzte, welche telephonischen Anschluß besitzen, ein Rundschreiben erlassen, worin es u. A. heißt: „Zur Förderung der Angelegenheit würde es beitragen, wenn die vorhandenen Sanitätswachen sich thunlichst allgemein an das Fernsprechnetz anschließen lassen und auch diejenigen Herren Aerzte, welche bereits Theilnehmer an der hiesigen Fernsprecheinrichtung sind, sich in möglichst großer Zahl bereit finden lassen, auch des Nachts Hilfe zu leisten, falls sie hierzu mittelst des Fernsprechers aufgefordert werden. Da auch Euer Wohlgeboren über einen Fernsprechanschluß verfügen, so gestatte ich mir die ergebene Anfrage, ob sie zur Hilfeleistung während der Nacht im Sinne des vorstehenden Schreibens sich bereit zu erklären geneigt sind."

† **Eine Falschmünzerbande** treibt bekanntlich seit dem Frühjahr zwischen Böhmen und Sachsen, hauptsächlich aber in Nordwest- und Nordböhmen ihr Unwesen. Es fanden diesbezüglich wohl zahlreiche Verhaftungen statt, doch konnte bisher nur lückenhaftes Beweismaterial gegen die Verhafteten erbracht werden. Unstreitig aber zirkuliren seit den letzten Monaten sowohl falsche Silbergulden, theils auch Scheidemünzen in Silber, ebenso Ein- und Zweimarkstücke, deren Legirung sowie allerdings matte Prägung immerhin Leute von Fach (Bronce- oder Metallarbeiter) als Verfertiger anerkennen läßt. Dem Reichenberger Gendarmerieposten-Kommando stellte sich nun ein gewisser Ferdinand Müller, Gelbgießer und Graveur, selbst, indem er angab, durch Noth und fortwährende Verfolgungen hierzu gezwungen zu sein. Er gestand auch zu, in der letzten Zeit nur mit einem Komplizen falsche Münzen geprägt zu haben. Müller, welcher sich in seinen Aussagen sehr reservirt giebt, weiß wahrscheinlich mehr von der ganzen Organisation der Falschmünzerbande, welche besonders in letzter Zeit ganz ungenirt auftrat und mit ihren Falsifikaten den ganzen Grenzbezirk überschwemmte. Jetzt gehen ihr die Sicherheitsbehörden endlich scharf zu Leibe.

† **Zur Beerdigung des Geheimraths v. Nußbaum** in München war auch ein reicher französischer Gutsbesitzer aus der Gegend von Versailles eingetroffen. Derselbe war 1870 als französischer Offizier bei Orleans schwer durch einen Granatsplitter verwundet, durch des berühmten Chirurgen geschickte Hand dem Leben erhalten worden und hat seinem Retter eine dauernde Dankbarkeit bewahrt. Ein anderer dankbarer Kranker hatte sich aus Amsterdam eingefunden, ein älterer Herr, der vor zwanzig Jahren zwei Mal den Fuß gebrochen. Um dessen Wiederherstellung hatten sich siebenzehn Aerzte vergebens bemüht, aber Nußbaum hatte ihn vollständig geheilt.

Lokales.

Posen, den 11 November.

d. **Zu den kommunalen Wahlen.** In dem „Postep" (Fortschritt) wird an den Stadtverordneten Rechtsanwalt Dr. v. Dziembowski die Bitte gerichtet, daß er sein Mandat als Stadtverordneter niederlege, so lange er das Mandat als Abgeordneter zum Reichstage beibehalte, da ihn das letztere daran verhindere, regelmäßig den Stadtverordneten-Sitzungen beizuwohnen. Der „Orendownik", welcher den Artikel des „Postep" mittheilt, schlägt auch sofort einen anderen Kandidaten, Herrn Stanisl. Offierski, vor.

d. **Fürstbischof Dr. Kopp** beschränkt, wie polnische Zeitungen mittheilen, seine germanisatorische Thätigkeit nicht auf Schlesien, sondern geht in demselben Geiste auch in Berlin vor, welches bekanntlich zur Diözese Breslau gehört. So hat er, wie der „Gaz. Pozn." aus Berlin geschrieben wird, den dortigen katholischen Geistlichen das Abhalten von Gottesdiensten in polnischer Sprache verboten, auch polnische Grabreden bei Begräbnissen untersagt. Im Pius-Verein, dem hauptsächlich Polen angehören, hat der Geistliche Frank die deutsche Sprache bei Debatten eingeführt; derselbe hat zum 90jährigen Geburtstage Moltkes dessen Bildniß in die Vereinssitzung gebracht, und es gewagt, eine Parallele zwischen dem Feldmarschall und dem Papste zu ziehen. Das gilt den Polen in dem Vereine als etwas so Ungeheuerliches, daß sie beabsichtigen, die Berufung einer Generalversammlung durchzusetzen, in welcher sie Beschwerde über ein derartiges Vorgehen führen wollen.

—u. **Diebstähle.** Ein Schneidergeselle aus Konojad im Kreise Kosten übergab gestern Nachmittag auf dem hiesigen Zentralbahnhof einem Jungen seinen Reisekoffer mit dem Auftrage, ihm denselben nach der Schneiderherberge zu tragen. Als auf kurze Zeit seine Aufmerksamkeit von dem Jungen abgelenkt wurde, benutzte dieser den günstigen Augenblick und ergriff mit seiner Beute die Flucht. Leider gelang es ihm, zu entkommen. Er ist ziemlich groß, war mit einem alten grauen Anzug bekleidet und trug eine Schirmmütze. Der Koffer enthielt einen dunkelgrauen Stoffanzug, einen dunkelblauen Kammgarnrock, einen grauen Anzug ohne Weste, vier Hemden, fünf Kragen, ein Paar Stulpen und verschiedene Papiere und Bücher, sowie eine Scheere. Die gestohlenen Sachen haben einen Gesammtwerth von ungefähr 60 Mark. — Gestern sind einer an der Friedrichstraße wohnhaften Wittwe aus einem verschlossen gewesenen Zimmer unter Anwendung eines Nachschlüssels zwei Kanarienvögel im Werthe von zusammen 10 M., sowie eine Uhrkette und ein Buch gestohlen worden. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Vormittag ist eine unverehelichte Frauensperson von hier in Haft genommen worden, weil dieselbe einem an der Großen Gerberstraße wohnhaften Fleischermeister einen Schinken im Werthe von ungefähr 9 Mark entwendet hat. — Ein hiesiger Tischlergeselle wurde gestern Abend dem Polizei-Gefängniß zugeführt, weil derselbe auf dem Grünen Platz fortgesetzt ruhestörenden Lärm verübte und auch einen Schutzmann beleidigt hat. Bei der Arretirung leistete er energischen Widerstand. Ein anderer Tischlergeselle, welcher den Arrestanten aus der Gewalt des Schutzmanns zu befreien versuchte, wurde ebenfalls zur Haft gebracht.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Novbr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. November.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	730 390 000	Zun.	11 586 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	16 963 000	Zun.	123 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 586 000	Abn.	642 000
4) do. an Wechseln . . .	=	568 811 000	Abn.	43 796 000
5) do. an Lombardforderung.	=	82 190 000	Abn.	8 179 000
6) do. an Effekten	=	9 057 000	Abn.	20 133 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	41 026 000	Zun.	4 118 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	25 935 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 009 642 000	Abn.	43 193 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	284 812 000	Abn.	14 128 000
12) die sonstigen Passiva .	=	360 000	Abn.	6 000

Der vorstehende Ausweis bestätigt unsere Mittheilungen vom vorigen Sonnabend, daß sich der Status der Bank in der jüngsten Woche nicht unwesentlich gebessert hat. Dem Metallbestande sind 11,6 Millionen Mark zugeflossen, das Wechselportefeuille ist um 43,8, das Lombardkonto um 8 Millionen Mark erleichtert. Andererseits sind allerdings der Bank auf Girokonto 14 Millionen entzogen worden. Unter solchen Umständen hat der Betrag der umlaufenden Noten um 43 Millionen abgenommen. An steuerfreier Notenreserve sind wieder ca. 35 Millionen Mark vorhanden. Die fernere Entwickelung der Verhältnisse bei der Reichsbank hängt, wie wir am Sonnabend ausführten, besonders von der Gestaltung der Dinge in London und in Newyork ab.

** **Wien,** 10. Nov. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 7. November*)

Notenumlauf	464 424 000	Abn.	6 952 000	Fl.
Metallschatz in Silber	165 380 000	Abn.	222 000	„
do. in Gold	54 225 000	Abn.	223 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 965 000	Zun.	13 000	„
Portefeuille	199 868 000	Abn.	1 108 000	„
Lombard	34 100 000	Abn.	453 000	„
Hypotheken-Darlehne	113 366 000	Abn.	4 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	108 100 000	Zun.	173 000	„
Steuerpflichtiger Banknotenumlauf	17 093 000	Abn.	6 164 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Oktober.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Gerstenspreu für Pferde.** Häufig hat man Gelegenheit zu hören, daß Gerstenspreu sich als Pferdefutter besonders eignen soll und wir haben verschiedentlich Gelegenheit gehabt, zu sehen wie man sorgfältigst jedes Bischen Gerstenspreu für die Pferde aufhob. Es ist dieses aber verkehrt, denn einmal hat die Gerstenspreu als Nahrungsmittel kaum Bedeutung; andererseits verbinden sich mit ihrer Verabreichung mancherlei Gefahren. Die mit vielen Widerhaken versehenen Grannen bohren sich sehr leicht in die Schleimhäute des Verdauungsschlauches ein und erregen dort Maul-, Rachen-, Schlund- und Magenentzündungen häufig verbunden mit Schuluckbeschwerden und Hustenanfällen. Sehr häufig sind Gerstengrannen die Ursache für Kolik. Verlangen Sparsamkeitsrücksichten durchaus eine Verfütterung der Gerstenspreu, so muß dieselbe vorher gekocht oder gedämpft werden, wodurch die Gefahr wenigstens abgeschwächt wird.

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Geringe Zufuhr, Geschäft flau. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Hoch- und Rehwild mäßige Zufuhr, Preise anziehend, Hasen genügend am Markt. Preise unverändert. Geflügel, Geschäft flott. Preise mäßig. Fische. Zufuhr im Allgemeinen knapp, lebende Fische fehlten. Preise befriedigend. Geschäft rege. Butter und Käse. Reges Geschäft, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—63, IIa 53—58, IIIa 48—52, Kalbfleisch Ia 57—70, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 54—60, IIa 46—52, Schweinefleisch 50—58, Bakonier do. 44—45 M., ungarisches do. — M., galizisches 52—53 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 95—110 Mark, do. ohne Knochen 110—120 Mark, Lachsschinken 120—150 M., Speck, ger. 65—75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,32—0,38, leichtes Rothwild 0,35—0,44, Damwild 0,38—0,45, Rehwild Ia. do. 0,50—0,60, IIa. do. 0,40—0,45, Wildschweine 20—35 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 60—70 Pf. Hasen Prima 2,90—3,20 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —3,40 M., Enten 0,90—1,50 Mark, Puten —,— M., Hühner, alte 0,65—0,90 Mark, do. junge 0,30—0,50 Mark, Tauben 0,40—0,50 Mk., Zuchthühner 1,00 M., Perlhühner 1,20—1,30 M. per Stück.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 122—126 M., IIa. 115 bis 120 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 120—124, do. IIa 114—118 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 120—124 M., do. do. IIa. 114—118 M., geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,45 M., Prima do. do. 3,35 M, Durchschnittswaare do. 3,25 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

** **Stettin,** 10. Nov. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 1. November 101 655 Brls.
Versand vom 1. bis 8. November d. J. 11 033 =
Lager am 8. November d. J. 90 622 Brls.
gegen gleichzeitig in 1889: 88 247 Brls., in 1888: 72 983 Brls., in 1887: 83 877 Brls., in 1886: 46 784 Brls., in 1885: 73 331 Brls., in 1884: 75 341 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 8. November d. J. betrug 202 602 Brls., gegen 219 379 Brls. in 1889 und 234 923 Brls. in 1888 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 4 Ladungen mit 24 515 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1890 Barrels	1889 Barrels
Stettin am 8. Nov.	115 137	102 640
Bremen = = =	289 750	195 521
Hamburg = = =	291 111	260 165
Antwerpen = = =	216 525	208 970
Amsterdam = = =	89 756	30 213
Rotterdam = = =	203 304	114 584
Zusammen	1 205 583	912 093

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 11. Novbr. Bei der Wahl des großen Raths in Genf wurden 51 Liberalkonservative, 44 Radikalliberale, 4 Dissetenten und ein Unabhängiger gewählt. Der neue große Rath wird voraussichtlich die bisherigen radikalliberalen Mitglieder des schweizerischen Ständeraths durch liberalkonservative ersetzen. Darnach würden von 44 Mitgliedern des Ständeraths 22 der konservativen Gruppe und dem Zentrum angehören.

London, 11. Novbr. Heute Morgen fand ein Zusammenstoß bei Taunton zwischen einem Güterzug und einem Extrazug statt, welcher von Südafrika in London angekommene Passagiere nach Plymouth brachte. Zehn Personen sollen getödtet, acht verwundet sein, darunter mehrere schwer.

Börse zu Posen.

Posen, 11. November. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 57,60, (70er) 38,10. (Loko ohne Faß) (50er) 57,60, (70er) 38,10, Novbr. (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 11. Novbr. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.

Spiritus geschäftsl. Loko ohne Faß (50er) 57,60, (70er) 38 10, Novbr. (50er) 57,20, (70er) 37,70, Dezember (50er) 56,70, (70er) 37,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. November	193 25	192 —	70er loko o. Faß	40 10	39 80
do. April-Mai	192 25	191 25	70er November	39 30	38 90
Roggen fester			70er Novbr.-Dezb.	39 10	38 80
do. November	183 25	181 —	70er April-Mai	40 —	39 70
do. April-Mai	168 75	168 25	70er Mai-Juni	40 20	39 90
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. November	59 70	59 70	**Hafer**		
do. April-Mai	57 50	57 30	do. November	141 25	140 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 11 Novbr. **Schluß-Course.**

		Not. v. 10.
Weizen pr. November . . .	193 50	192 50
do. April-Mai	192 25	191 50
Roggen pr. November	183 25	181 50
do. April-Mai	168 50	168 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	40 10	39 80
do. 70er November. . .	39 30	39 —
do. 70er Novbr.-Dezbr. .	39 10	39 —
do. 70er April-Mai . .	40 —	39 80
do. 70er Mai-Juni . .	40 20	39 40
do. 50er loko	59 70	59 30

		Not. v. 10			Not. v. 10.
Konsolidirte 4% Anl.	104 90	104 60	Poln. 5% Pfandbr.	72 30	72 —
3½ „	97 90	98 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 40	68 —
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 70	Ungar. 4% Goldrente	90 —	89 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 50	Ungar. 5% Papierr.	— —	87 20
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 20	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	167 40	166 25
Posen. Prov. Oblig	— —	96 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 75	107 —
Oestr. Banknoten	176 40	176 60	Lombarden ultimo	63 90	62 60
Oestr. Silberrente	77 90	77 75	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	247 —	246 50	fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 —	102 —			

Ostpr. Südb. E. S. A	88 80	87 50	Inowrazl. Steinsalz	41 10	42 40
Mainz Ludwighfdto	116 50	116 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	58 90	58 30	Dux-Bodenb. Eisb A	236 30	233 50
Italienische Rente	92 60	92 50	Elbethalbahn „	„101 80	100 75
Russ4%konsAnl 1880	98 25	97 40	Galizier „	„ 90 30	89 60
dto. zw. Orient. Anl.	77 90	77 40	Schweizer Ctr. „	„164 50	163 —
dto. Präm.-Anl 1866	162 50	162 30	Berl. Handelsgesell.	158 50	156 40
Rum. 6% Anl. 1880	101 30	101 30	Deutsche B. Akt.	162 —	161 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Diskont. Kommand.	216 40	214 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	134 75	132 75
Gruson Werke	155 —	152 —	Bochumer Gußstahl	153 —	148 60
Schwarzkopf	257 —	254 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	84 50	82 10	Russ. B. f. ausw. H.	80 10	79 50

Nachbörse: Staatsbahn 107 75, **Kredit** 167 40, Diskonto-Kommandit 216 50.

Stettin, 11. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen fest			**Spiritus** still		
do. November	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	59 —	59 —
do. Nov.-Dezbr.	188 50	188 —	„ „ 70 „ „	39 60	39 60
do. April-Mai	190 50	191 —	„ November „	38 40	38 20
Roggen fester			„ Nov.-Dezbr. „	37 80	37 80
do. November	— —	— —	„ April-Mai „	38 90	38 70
do. Nov.-Dezbr.	176 50	176 —			
do April-Mai	167 —	166 —	**Petroleum***)		
Rüböl ruhig			do. per loko	11 60	11 60
do. November	61 —	62 —			
do. April-Mai	58 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 10. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	750	NW		bedeckt	7
Aberdeen .	753	SSW	2	halb bedeckt	7
Christiansund	759	OSO	4	wolkig	8
Kopenhagen	757	WSW	2	bedeckt	7
Stockholm.	764	O	4	Regen	6
Haparanda	776	NO	2	bedeckt	— 4
Petersburg	772	O	2	bedeckt	2
Moskau .	769	NO	1	bedeckt	5
Cork Queenst.	754	NW	5	heiter	3
Cherbourg	753	N	2	Regen	8
Helder . .	755	SO	1	Nebel	6
Sylt . . .	756	OSO	1	Nebel	4
Hamburg .	756	O	2	Nebel	6
Swinemünde	758	SO	2	bedeckt	6
Neufahrw.	758	still		Nebel	9
Memel . .	761	SO	2	Nebel	9
Paris . .	756	SSW	1	Nebel	1
Münster .	755	ONO	3	bedeckt	4
Karlsruhe .	756	still		Nebel	2
Wiesbaden	755	still		Regen	6
München .	755	SO	2	wolkenlos	— 1
Chemnitz .	758	S	1	heiter ¹)	1
Berlin . .	757	SO	2	bedeckt	7
Wien . .	756	still		bedeckt	5
Breslau .	758	O	2	Nebel	6
Ile d'Aix .	757	NW	2	halb bedeckt	7
Nizza . .	753	NW	3	Regen	5
Triest . .	756	OSO	1	bedeckt	9

¹) Nebel, Thau.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von den Britischen Inseln südostwärts über Frankreich hinaus nach Italien hin. Am höchsten, über 777 mm ist der Luftdruck über dem nordwestlichen Rußland. Bei schwacher südlicher bis östlicher Luftbewegung ist das Wetter in Central-Europa stark neblig und mild, ohne nennenswerthe Niederschläge. In Deutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt. Bei der gegenwärtigen Wetterlage ist Fortdauer der ruhigen, milden und vielfach nebligen Witterung zunächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.